

Churer blieben wieder vieles schuldig

Auch im zweiten Heimspiel setzte es überraschenderweise für den EHC Chur eine Niederlage ab. Ohne eine besonders eindruckliche Leistung bieten zu müssen, kam Neuling Herisau bei seinem ersten Auftreten im Churer Hallenstadion mit einem 3:6 (1:2, 2:3, 0:1) zu seinem zweiten Sieg in der Nationalliga B, der den Appenzellern von einem recht unsicher wirkenden Churer Goalie und der ein weiteres Mal allzuvieles schuldig bleibenden Cadieux-Truppe erleichtert wurde.

Hallenstadion Chur. - 2100 Zuschauer. - SR: Wenger (Zimmermann/Weilenmann).

Chur: Scheibli; Marengere, Keller; Disch, Fäh; Hertner, Ettisberger; Vogel-sang, Stebler, Leblanc; Morandi, Koch, Wäger, Moham, Theus, Mettier; Laczko, Erischknecht, Hartmann.

Herisau: Braun; Büchi, Leroux; Knill, Kaiser, Egli; Eberle, Villiger, Ammann; Weishaupt, Waser, Déry; Widmer, Bencic, Cadisch; Kohler, Krapf, Nater.

Tore: 4. Leblanc (Stebler, bei Ausschluss von Büchi) 1:0, 11. Weishaupt (bei Ausschluss von Mettier) 1:1, 13. Eberle 1:2, 21. Leblanc 2:2, 26. Waser (Weishaupt) 2:3, 29. Waser 2:4, 30. Leblanc (Marengere, bei Ausschluss von Kaiser) 3:4, 39. Déry 3:5, 52. Ammann 3:6.

Strafen: Chur zweimal 2 Minuten, Herisau viermal 2 Minuten.

Bemerkungen: Chur ohne Berchtold (Schulterverletzung), Herisau ohne Steiner (Schlüsselbeinverletzung). Morandi vergab in der 22. Minute einen Penalty.

Durfte man nach dem Sieg der Churer in Ambri hoffen, dass es nach einem total misslungenen Meisterschaftsauftritt mit den Cadieux-Schützlingen endlich aufwärts geht, so holte nun am Samstag der Neuling aus Herisau die Churer und ihren Anhang gleich wieder auf den Boden der Realität zurück; dazu brauchte es an diesem Abend nicht einmal besonders viel, weil die Bündner ausser gutem Willen und Einsatzbereitschaft nicht allzuviel zu bieten hatten und abgesehen von einer kurzen Phase zu Beginn des Mitteldrittels, als sie die Gäste eindeutig dominierten, in spielerischer Hinsicht wieder viel schuldig blieben.

Weshalb wurde Scheibli nicht ausgewechselt?

Das Übel begann schon bei Torhüter Scheibli, der ganz offensichtlich nicht seinen besten Tag hatte und mit seiner Unsicherheit je länger desto mehr seine Kameraden ansteckte und der bei wenigstens der Hälfte der sechs Tore, welche den Herisauern gelangen, eine schlechte Figur machte. Nun haben natürlich auch die besten Torhüter immer wieder einmal einen rabenschwarzen Tag - aber in der Regel ist dies bald einmal erkennbar und sie werden dann eben ausgewechselt. Diese Massnahme hätte sich auch bei Scheibli spätestens nach dem vierten Verlusttreffer aufgedrängt - sie blieb aber aus unerklärlichen Gründen aus.

Man würde es sich allerdings zu einfach machen, die Schuld an dieser vierten Niederlage der Churer allein ihrem Tormann in die Schuhe schieben zu wollen. Bei den Bündnern passte in diesem zweiten Heimspiel auch sonst allzuviel nicht zusammen. So enttäuschten einige Spieler allein schon in läuferischer Hinsicht, die Chancenauswertung war einmal mehr miserabel und gesamthaft gesehen war in den Aktionen der Churer selbst bei bestem Willen nicht viel System erkennbar. Von den beiden Legionären gelang Leblanc immerhin ein Hat trick - im letzten Drittel baute aber der Kanadier ebenso deutlich ab wie seine Mitspieler, die mehrheitlich mit erfolglosen Einzelaktionen eine Wende herbeiführen wollten. Steve Marengere spielt zwar für das Publikum recht attraktiv, ohne aber dabei der Mannschaft viel zu nützen, denn seine Solovorstösse

weitgehend wirkungslos. Die Churer Abwehrspieler bekundeten vorab mit dem schnellen Eberle einige Mühe und leisteten sich auch sonst einige unverzeihliche Schnitzer, die auch prompt zu Gegentreffern führten. Höhepunkt der Konfusion war dabei, wie der sechste und entscheidende Treffer der Gäste zustandekam, denn viel mehr konnte man dabei kaum mehr falsch machen.

Herisau überraschte positiv

Der Neuling aus dem Appenzellerland überraschte bei seinem ersten Auftreten im Churer Hallenstadion durchaus positiv. Der Aufsteiger spielt ein schnörkelloses Eishockey, das auf der Schnelligkeit und Gradlinigkeit, mit der die Angriffe vorgetragen werden, basiert. Die Appenzeller verfügen über zwei recht ausgeglichene Angriffsreihen mit einem technisch und läuferisch herausragenden Eberle; der Junioren-Internationale gab der Churer Abwehr einige Probleme auf und bestach vor allem durch seine Schnelligkeit. Die beiden Ausländer Leroux und Déry fielen zwar nicht sonderlich auf, spielten aber recht mannschaftsdienlich, wie überhaupt eine geschlossene Mannschaftsleistung das hervorstechendste Merkmal der Herisauer war. Gewiss nicht unverwundbar ist die Verteidigung der Appenzeller, denn Goalie Braun musste manchen Fehler seiner Vorderleute ausbügeln, und der Schlussmann der Herisauer tat dies in eindrucklicher Manier - oft allerdings auch mit dem Glück des Tüchtigen auf seiner Seite.

Fazit dieses fünften Meisterschaftsspieler Churer: Trainer Cadieux hat noch einiges zu tun, will er das erklärte Saisonziel auch nur annähernd erreichen und die Eishockeyfans wieder versöhnen; denn diese verliessen wie schon im ersten Heimspiel Stadion mit dem Verlustpunkt- Leader Ungarn zu tun. Gewinnt Ungarn, dann kann den Magyaren zum WM-Billet gratuliert werden, denn gegen Norwegen sind am 31. Oktober im gleichen Stadion zwei Punkte fest budgetiert. Endet Ungarn - Schweiz unentschieden, dann kommt es zur grotesken Situation, dass England, Rumänien, Ungarn und die Schweiz je sieben Punkte totalisieren, wobei Ungarn mit ei-

Nationalliga B, Ostgruppe

Chur - Herisau 3:6 (1:2, 2:3, 0:1)
 Dübendorf - Ambri/Piotta 4:5 (1:2, 1:1)
 Lugano - Rapperswil 6:4 (0:0, 4:1, 2:3)
 Wetzikon - Zug 6:4 (1:1, 3:2, 2:1)

1. Lugano	5	4	0	1	29:17
2. Rappers./Jona	5	4	0	1	29:19
3. Dübendorf	5	4	0	1	31:22
4. Ambri/Piotta	5	3	0	2	32:27
5. Herisau	5	2	0	3	26:24
6. Zug	5	1	0	4	23:30
7. Chur	5	1	0	4	19:29
8. Wetzikon	5	1	0	4	22:43